

Helvetic Airways verdoppelt 2015 Flotte und Kapital

Neue Ära mit Embraer 190



Die erste Embraer 190-100LR von Helvetic Airways fliegt als HB-JVL seit dem 22. Dezember 2014 für Swiss.

Bis im Juni wird Helvetic Airways jeden Monat eine Embraer 190 in Dienst stellen. Damit verdoppelt sie nicht nur die Kapazität ihrer Flotte, sondern erhöht auch die Anzahl Mitarbeitender auf 370 und ihr Kapital auf zehn Millionen Franken. Klarer Wachstumstreiber ist die Swiss, für welche acht Helvetic-Jets langfristig fliegen werden.

Fotoreport von Hansjörg Bürgi

Der 19. Dezember 2014 geht in die Geschichte von Helvetic Airways ein: An jenem Tag hat sie ihre erste Embraer 190-100LR vorgestellt. Sechs weitere – wie berichtet stammen alle von der Air-Berlin-Tochter Niki – werden im Monatsrhythmus bis im Juni folgen. Nach der BAZL-Abnahme und Trainingsflügen ging die erste Helvetic-E190 am 22. Dezember in den Linieneinsatz. Sie flog für Swiss nach Warschau und Prag. Ihre Zuverlässigkeit sei sehr hoch, die Zusammenarbeit mit der Swiss-Crew verlaufe harmonisch und die Passagier-Reaktionen seien ausschliesslich positiv, erwähnte Helvetic Airways nach den ersten Einsatzwochen der neuen E190.

Langfristiger Swiss-Vertrag

Man habe mit Swiss International Air Lines einen langfristigen Wetlease-Vertrag abge-

schlossen, der acht Flugzeuge umfasst, nämlich vier 100-plätzig Fokker 100 und vier 112-sitzige Embraer 190, gab Helvetic-Finanzchef Tobias Pogorevc bekannt. Wie lange «langfristig» ist, wollte er nicht sagen. Der bisherige, 2013 mit Swiss abgeschlossene Wetlease-Vertrag umfasste vier Fokker 100 und ist bis März 2017 gültig. Der neue Vertrag wurde erst am 9. Oktober 2014 unterzeichnet. Nur rund zwei Monate später flog am 18. Dezember bereits die erste E190 noch als OE-IHD, aber in vollen Helvetic-Farben von Wien nach Zürich, wo die Übernahme erfolgte.

Für den Betrieb der ersten Embraer hat Helvetic Airways 40 Piloten von Swiss European übernommen, die bisher auf Avro RJ100 eingesetzt waren. Sie werden vorübergehend ins Helvetic-Corps integriert, wechseln aber nach Ablieferung der ersten Boeing 777 und Bombardier CSeries, voraussichtlich Anfang 2016, wieder zur Swiss, um dann die neuen Swiss-Jets zu fliegen. Bis dahin wird Helvetic

ihr eigenes Embraer-Piloten-Corps aufbauen. Erste Helvetic-Piloten sind auch bereits umgeschult worden. Das Kabinenpersonal in den E190 wird vollständig von Helvetic Airways gestellt, deshalb sucht sie derzeit noch 60 Flight Attendants mit Standort Zürich oder Bern.

2015 als Herausforderung

Im laufenden Jahr wird Helvetic Airways massiv gefordert: Die Flotte wird mit den sieben Embraer 190 praktisch verdoppelt, nur eine Fokker 100, die HB-JVI, wird durch eine E190 ersetzt. Somit verbleiben neben den sieben E190, fünf Fokker 100 und der Airbus A319 in der Flotte. Letzterer war ursprünglich vor allem für den Einsatz ab Bern vorgesehen, wird aber dieses Jahr hauptsächlich ab Zürich fliegen, vornehmlich in den Balkan. Ab Zürich bedient Helvetic im Sommer 2015 folgende Destinationen: montags Skopje und Larnaca, am Dienstag Pristina, Skopje und Lamezia Ter-



Auf den Winglets der Helvetic-Embraer prangt aussen das Schweizer-Kreuz, innen das Helvetic-Logo.

me, am Mittwoch Skopje, donnerstags Marsa Alam (Ägypten), Lamezia Terme und Bordeaux, freitags Las Palmas, Larnaca, Ohrid, Heraklion, Rovaniemi (Finnland) und Antalya. Am Samstag werden Pristina, Larnaca, Heraklion, Shannon und Inverness angefliegen und am Sonntag Calvi, Ohrid, Palma de Mallorca, Menorca und Bordeaux.

Mit der Flottenvergrösserung wird auch die Belegschaft von 230 auf 370 Mitarbeitende ausgebaut. Die Pilotenanzahl wird auf 118 mehr als verdoppelt, darunter befinden sich auch zehn Frauen. Seit Januar 2015 fliegen bereits 119 Flight Attendants für Helvetic, was eine Zunahme von 30 Prozent bedeutet. Die Maintenance ist auf 51 Personen aufgestockt worden (plus 34 Prozent), denn die Embraers werden von Helvetic selber gewartet. Mit SR Technics wurde ein Vertrag über die Komponentenwartung abgeschlossen. Einzig im Büro werden mit 27 Personen gar etwas weniger beschäftigt. Mitte 2015 werden für Helvetic so


rund 370 Mitarbeitende wirken. Die Schweizer Fluggesellschaft hat zudem ihre Kapitalbasis von fünf auf zehn Millionen Franken erhöht. Dies habe sich bereits bei den Leasing-Konditionen der Embraers ausbezahlt, fügte Tobias Pogorevc bei. 2014 sei mit über einer Million transportierter Passagiere ein gutes Jahr gewesen, man habe den Cash-Flow weiter steigern können, was für das Embraer-Projekt eine gute Voraussetzung gewesen sei. Die Martin Ebner gehörende Helvetic Airways Group AG umfasst Helvetic Airways und die Horizon Swiss Flight Academy.

Eine Embraer für Bern

Die zusätzliche Kapazität von drei Embraer 190 werde im Chartergeschäft von den bisherigen Partnern absorbiert, gab Helvetic bekannt. Zudem erfreuen sich die Spezialcharter einer grossen Nachfrage. Hauptsächlich werden die E190 aber für Swiss auf Europastrecken

eingesetzt. Ab dem Frühling sollten sie auch für Steilanflüge zugelassen sein, was auch die Bedienung von London-City ermöglichen wird.

In Bern wird während der Sommersaison fix eine Embraer 190 stationiert. Montags wird Preveza in Griechenland angesteuert, dienstags Rhodos, am Mittwoch Heraklion, donnerstags fliegt die E190 von Bern nach Kos und Palma de Mallorca, am Freitag nach Zakynthos und Djerba. Samstags fliegt Helvetic ab Bern nach Heraklion, Olbia und Palma und sonntags nach Palma, Brindisi und Calvi. Catania wird 2015 von Bern aus nicht mehr angefliegen.

Der Berner Flughafendirektor Mathias Häberli bezeichnete das Engagement von Helvetic Airways am Flughafen Bern anlässlich der Embraer-Präsentation als «sehr wichtig», noch besser wäre es, wenn das rote Heck das ganze Jahr über auf dem Belpmoos zu sehen wäre, meinte er. Flüge ab Genf sind bislang im 2015 nicht geplant. 



Das 112-plätziges Interieur der E190 hat Helvetic von Niki übernommen, doch bis im Frühling soll es durch eigene Sitze ersetzt werden. – Gross war die Freude am 19. Dezember bei Verwaltungsratspräsident Leonardo De Luca (von links), Finanzchef Tobias Pogorevc, den Eigentümern Rosmarie und Martin Ebner sowie bei CEO Bruno Jans.